**Predigt von Ellis Potter, vom 29. November 2020, über Titus 1, 10 - 16.**

Herzliche Grüsse aus Basel in der Schweiz, in die ganze Welt.

Ich freue mich, dass ihr mich über Video sehen könnt, obwohl wir uns physisch nicht sehen. Ich bete dafür, dass es für euch ein Segen und eine Ermutigung ist.

Wir sind in einer Serie von Predigten über den Brief an Titus und das ist der dritte Teil der Serie. Wir behandeln das Ende des 1. Kapitels, die Verse 10 -16.

Paulus beauftragt Titus in den verschiedenen Gemeinden in Griechenland, Älteste einzusetzen und sagt ihm, was ihre Qualifikationen sein soll und welche Verantwortung sie tragen. Die Ältesten sollen lehren, die Gemeinde ermutigen und vor Missverständnissen beschützen… falsche Lehrer und solchen, die die Gemeinde ausbeuten wollen sind nicht selten.

Er fängt im 10 Vers an und sagt „Denn“ oder „Weil“ es gibt viele Aufsässige, hohle Schwätzer und Betrüger. Die bauen Lehren auf, die zerstörerisch wirken. Sie sind nur Schwätzer und Betrüger, sie sind Heuchler. Sie brauchen grosse Worte und tragen eine Maske, aber unter der Maske benehmen sie sich verschieden.

Ihr Leben entspricht nicht ihrer Rede. Er sagt „besonders die aus der Beschneidung“, aber nicht nur sie. Er meint Juden die Christen wurden. Im 1. Jahrhundert in Europa waren die ersten Gläubigen Juden und erst mit der Zeit wurden die aus den Nationen gläubig. Die Mehrheit der Gemeinden waren Judenchristen und sie hatten einen grossen Einfluss auf das Leben der Gemeinden.

Es gab viele Juden, die treue Nachfolger von Moses waren und meinten, wenn jemand Christ sein wollte, dann müsste er auch jüdisch werden. Das Zeichen eines Juden war die Beschneidung und das Einhalten von Vorschriften und Feiertagen. Das Symbol des Judentums war die Beschneidung und darum nennt Paulus sie „die aus der Beschneidung“.

Auf der ganzen Welt, wenn Menschen zum Glauben an Jesus kommen, kommen sie zum Glauben in ihrer eigenen Kultur. Die Werte im Königreich Gottes stimmen nicht immer mit den Werten ihrer Kultur überein in der sie leben. Das verursacht ein Ringen und einen Kampf, wenn man gewisse kulturelle Werte der Vorfahren aufgeben muss, um ganz im Königreich Gottes zu leben.

Das heisst nicht, dass man alles aufgeben muss, aber man muss das aufgeben was nicht zum Königreich Gottes gehört oder dem widerspricht. Dieser Prozess ist oft sehr schwer und schmerzlich und viele wollen diesen Kampf nicht führen und wollen die unbiblische Kultur nicht aufgeben und meinen ihre Kultur als christlich zu verkaufen. Das führt die Gemeinde auf unsicheren Boden und Paulus ist sehr darüber besorgt.

Im 11.V. sagte Paulus: … **denen man den Mund stopfen muss, die ganze Häuser umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt**. Sie lehren vielleicht über geheime Initiation, Einweihung, oder lehren, wenn man ihnen Geld gibt werden ihre Gebete besser erhört werden.

Wir haben keine Kenntnisse was gelehrt wurde, aber wir können uns vorstellen aus unserer eigenen Kultur was alles dort in Griechenland vor sich ging. Ihr Mund soll gestopft werden. Die Gemeinde darf keine Gelegenheit bieten falsche Lehren zu verbreiten.

Das ist nicht leicht und auch nicht sicher aus dem einfachen Grund, weil die falschen Lehrer reich sind und Macht haben. Sie reden mit grosser Überzeugungskraft und sind oft sehr beliebt. Man muss sie stoppen und sagen: Das darfst du nicht lehren. Das ist sehr schwer aber das Leben eines Christen ist nicht leicht. Es ist immer ein Kampf um die Wahrheit, Kampf für das Leben und gegen den Tod.

Wir sind in Gottes Hand unter seinem Schutz und wir können Ihm vertrauen, aber unsere Situation in der Welt ist nicht gesichert. Paulus warnt die Ältesten wie auch uns den Kampf zu kämpfen. Wir sollten für Gottes Wahrheit einstehen und Widerstand leisten gegen alles was destruktiv und verwirrend ist.

**Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: «Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche**.» Das tönt nicht freundlich, wenn man eine Gruppe von Menschen so bezeichnet. Das war wahrscheinlich Epimenides der im ,6. Jahrhundert vor Christus auf Kreta lebte.

Ich sage wahrscheinlich, weil viele meinen es was Epimenedes, aber wir haben dafür keine Beweise. **Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche** und Paulus sagt, so sind sie. Paulus sagt, so sind sie aber wir müssen sie trotzdem lieben. Wir müssen realistisch sein, man muss sie lieben, aber man hat Probleme mit ihnen in der gegenwärtigen Situation.

Wenn du jemanden liebst der aus einer anderen Kultur kommt dann musst du seine Kultur kennen alle positiven und negativen Seiten. Ich war oft in Russland und ich liebe Russland. Die russische Kultur ist aber verschieden von der Amerikanischen oder Schweizer Kultur. Ich liebe den russischen Menschen und als ich das erste Mal in Russland war habe ich Fehler gemacht.

Ich wusste z.B. nicht, dass wenn man in Russland in einer Schule oder in einer Kirche unterrichten will, dann muss man einige Stunden mit den Menschen bei Tee und Gebäck verbringen damit man Tuchfühlung hat, sich kennen lernt. Erst dann kann man mit dem Unterricht beginnen.

In Amerika, wenn ich unterrichtet habe, kann ich sofort mit dem Unterricht anfangen und die Menschen machen sich Notizen und folgen dem Unterricht. In Russland habe ich anderthalb Tage verloren, ich habe geredet aber die Zuhörer haben mich nicht gehört und verstanden, weil sie mich nicht gekannt haben. Nachher haben wir Tage im Gespräch verbracht, von denen ich dachte, es war vergeudete Zeit.

Wir redeten bei Tee über dies und jenes und erst dann fingen die Menschen an zuzuhören was ich ihnen zu sagen hatte. In anderen Worten, wir müssen ihre Kultur erst kennen, bevor wir sie lieben und ihnen dienen können.

13 **Dieses Zeugnis ist wahr. Aus diesem Grund weise sie streng zurecht**. Das muss in Liebe geschehen, wie ein Vater sein Kind erzieht in der Familie in Gottes Königreich. „Nein, das ist falsch, tue das nicht“. **Weise sie streng zurecht,** nicht damit ihr sie loswerdet, sondern damit sie in ihrem Glauben gesund werden, damit sie wachsen im richtigen Glauben, damit sie in ihrem Glauben und Verständnis nicht wanken.

… **damit sie im Glauben gesund seien 14 und nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden**! Wenn Paulus von jüdischen Fabeln und Geboten spricht, meint er damit nicht die Thora oder das AT. Das sind nicht Fabeln oder menschliche Gebote. Das AT ist Gottes Wort.

Aber in jeder Religion entstehen Lehren über Heilungen oder Segen wie man reich wird, wie man leben soll mit abergläubischen Vorstellungen, die in der übersinnlichen Welt einen Einfluss haben. In jeder Religion findet man solche Lehren. In der jüdischen Gesellschaft, die die Thora haben, sind nicht biblische Lehren entstanden und diese meint Paulus.

Wir haben die Bibel Gottes Wort, aber Fabeln entsteht in der christlichen Gemeinde über den zweiten Advent oder über die Entrückung, über den Wohlstand, wie man gesund und reich wird. Diese Lehren können die, die das Verkünden, reich machen. Gegen die muss man auftreten, sie verbieten, dazu muss man Mut haben damit die Gemeinde beschützt wird und nicht zersetzt wird.

Im 15. Vers sagt Paulus: **Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen**. Er meint da nicht die Speisevorschriften, die unter den Juden weit über die Vorschriften der Thora gingen, was man essen darf und was man nicht essen darf, was Gott gefällt und was ihm nicht gefällt in den Speisevorschriften, was rein ist oder unrein, was man isst oder betrachtet oder berührt.

Wie der Herr in Lukas 11 oder in Markus 7 sagte und Paulus in Römer 14 alles was wir essen im Glauben und mit Danksagen ist rein. Da wiederholt sich Paulus, dass jeder der glaubt und vertraut dem ist alles rein. Gott hat es gegeben, wir danken und dürfen es essen. Aber für die, die Korrupt sind oder nur vorgeben gläubig zu sein, ist nichts rein, **sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen**.

Er sagt so, wie diese Menschen denken und fühlen was recht und unrecht ist, ist korrupt uns wirr. Sie nehmen nicht das einfache Wort Gottes zu Herzen und folgen nicht dem Wort des Herrn und seiner Apostel. Sie leben mit den Fabeln was ihre Kultur ihnen bietet, oder sie erfinden selbst Fabeln für ihr persönliches Wohlbefinden oder ihrer Propheten.

Sie können nicht klar denken wegen ihrer Vorurteile gegenüber den Propheten, sie haben keine Kontrolle über diese Einflüsse. Ihre Gesinnung ist befleckt, sie können zwischen Recht und Unrecht nicht unterscheiden.

Das kann jedem passieren und wir müssen aufpassen, dass dies nicht einem von uns passiert. In Vers 16 sagt Paulus: **Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn**. So wie sie leben, richten sie sich nicht nach den Gesetzen des Königreich Gottes. Sie leugnen die Wahrheit und seine Kraft und sein Gesetz. Sie kennen Ihn nicht, sie haben keine lebendige Gemeinschaft mit Ihm.

Paulus braucht scharfe Worte für sie: Sie **sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt**. In dieser verzweifelten Lage sollte man ihnen helfen und sie lehren was Rech und was Unrecht ist, damit ihr Leben korrigiert und ihnen vergeben wird, damit sie anfangen ein wahres Leben zu leben in Christus im Königreich Gottes.

Gott hat uns ein neues Herz verheissen und den richtigen Geist und die Gesinnung für das, was Jesus für uns getan hat, weil er gesiegt hat über das Böse und den Tod, am Kreuz.

Wenn wir das Betrachten und bedenken, was das Zentrum des Christentums ist, dann werden wir wachsen und fruchtbar werden im geistlichen Wachstum. Dann werden unsere Gespräche, unsere Entscheidungen, unsere Gesinnung eine stabilisierende Wirkung haben auf unsere Gemeinde, in Liebe, in Demut im neuen Leben und in der Wahrheit.

Sonst wird alles in Verwirrung und Spaltungen enden. Wir müssen immer auf Jesus blicken und auf das neue Leben, welches er euch geschenkt hat. Gott segne dich.

Amen